



Verwandelttes Industriegebäude

Vom Getreidelager zum hippen Treffpunkt



Im Silo auf der Erlenmatt in Basel stapelte sich einst Korn. Heute sind in den Betonkammern ein Hostel, Ateliers und ein Restaurant untergebracht.

Andres Herzog

Publiziert: 01.08.2020, 23:00

Alle Medien von Tamedia

© 2021 Tamedia. All Rights Reserved



So sehen die Hostelräume im umgebauten Silo auf der Erlenmatt aus.

Foto: Marc Gilgen

Das Silo auf dem Erlenmatt-Areal in Basel, erbaut 1912, ist eines der frühen Stahlbetonbauten in der Schweiz. Entworfen hat es der Basler Architekt Rudolf Sandreuter. In den zwanzig Silokammern in Hafen- und Grenznähe wurden einst Korn, Kartoffelflocken und Kaffeebohnen aufbewahrt und in Säcke abgepackt.

Das Lagerhaus stand ursprünglich frei und ist heute eingebunden in die Häuserzeile entlang der lauten Strasse, die neben dem Badischen Bahnhof vorbeiführt.



Die ehemalige Lagerhalle ist fester Bestandteil des Quartiers beim Badischen Bahnhof.

Foto: Lukas Schwabenbauer

Das Gebäude war zwar im Inventar der Denkmalpflege aufgeführt, aber nicht denkmalgeschützt. Doch die Stiftung Habitat wollte das Haus als Zeuge aus einer vergangenen Zeit erhalten. Ein Glück für die Architektur und das Quartier, das rundherum aus dem Boden gestampft wurde.

Harry Gugger Architekten aus Basel liessen die Struktur möglichst unberührt. Zwei neue Treppenkerne garantieren die Erdbebensicherheit nach heutigen Massstäben. Die aufwendig geschalteten Rundungen der Treppen zeigen, wozu der Beton hundert Jahre später fähig ist.

Die Backsteinfassade ersetzten die Architekten durch ein Isoliermauerwerk. In die Fassade schnitten sie auffällige Bullaugenfenster, damit die Struktur des Gebäudes nach wie vor ablesbar bleibt. Die marineblauen Markisen aus Segelstoff sollen an die Weltmeere erinnern, über die das Silo einst beliefert wurde.



Neckisches Detail: Die Markisen sind aus marineblauem Segelstoff.

Foto: Lukas Schwabenbauer

Das Erdgeschoss unterteilten die Architekten mit Glaswänden. Unter der Decke sieht man die Auslässe der Silos, umrahmt von LED-Leuchtringen. Die beiden neu eingezogenen Obergeschosse sind licht und luftig. Das liegt unter anderem am Masterplan, der die Ausnützung auf der Erlenmatt beschränkte.

einmal Getreide und Kaffee rieselten.



Korridor im zweiten Stock: Oben ist das Trassee des einstigen Förderbands zu sehen.

Foto: Lukas Schwabenbauer

Betonstege erschliessen die Räume an der Fassade, welche



Die runden Fenster sind drehbar.

Foto: Lukas Schwabenbauer

Augenfällig ist nicht nur die Architektur des Silos. Am Anfang der Verwandlung stand ein Wettbewerb, mit dem die Stiftung Habitat eine neue Nutzung suchte. Der Verein für Kosmopolitisches gewann die Ausschreibung.



Im Erdgeschoss ist ein modernes Restaurant entstanden.

Foto: Marc Gilgen

In den Ateliers zum Hof mieten sich Kunst- und Kulturschaffende günstig ein. So wird aus dem peripheren Lagerort der zentrale, durchmischte Treffpunkt des Quartiers.

Publiziert: 01.08.2020, 23:00

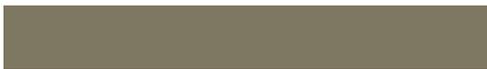
Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

THEMEN

Architektur Basel

0 Kommentare

Bitte anmelden, um zu kommentieren



Abo **Aus Fertig-Einheiten gebaut**

Dieses Haus kommt vom Fließband

In Wald im Zürcher Oberland steht ein Mehrfamilienhaus, das aus Modulen zusammengesetzt wurde. Architekt Christoph Schneider erklärt, wie das geht.

Aktualisiert



